

DR. MARILIES FLEMMING
BUNDESMINISTERIN FÜR UMWELT,
JUGEND UND FAMILIE

II-8216 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

Z. 70 0502/118-Pr.2/89

Wien, 10. Juli 1989

An den
Herrn Präsidenten
des Nationalrates

1017 Parlament
W i e n

3710 IAB
1989 -07- 13
zu 3921 IJ

Auf die schriftliche Anfrage der Abgeordneten Karas und Kollegen vom 9. Juni 1989, Nr.3921/J, betreffend EntschlieÙung des Nationalrates zum Bericht zur Lage der Jugend in Österreich, beehre ich mich folgendes mitzuteilen:

Zu 1. und 2.:

Der dem Nationalrat vorgelegte umfassende Bericht zur Lage der Jugend in Österreich gibt aufgrund der ermittelten Fakten ein konkretes Bild über die Lage der Jugend. Dieser bildet eine geeignete Grundlage für die Weiterführung der Arbeiten im Bereich der Jugendpolitik. Das Bundesministerium für Umwelt, Jugend und Familie beabsichtigt, wie in der EntschlieÙung des Nationalrates gewünscht wird, über die Lage der Jugend in jeder Legislaturperiode zu berichten. Die Vorbereitungen hierzu erfolgen in meinem Ressort in Kooperation mit dem Institut für Jugendkunde und dem Österreichischen Bundesjugendring.

Das Bundesministerium für Umwelt, Jugend und Familie hält aber nicht nur die Fortsetzung von Forschungsarbeiten über die Lage der Jugend in Österreich, sondern auch die Erstattung aktueller Berichte zur Lage der Jugend, für äußerst wichtig. So wurde das Sozialforschungsinstitut Dr. Brunmayr beauftragt, eine "Österreichische Jugendstudie 1989" zu erarbeiten. Das Thema dieser Studie ist die Gestaltung der Freizeit durch

Jugendliche mit dem Schwerpunkt der Freizeitmöglichkeiten, die die Jugendlichen in ihrer Wohnregion vorfinden. Im Rahmen dieser Studie wurden auch allgemeine kritische Untersuchungen über das Ausmaß an Freizeit, das den Schülern und Lehrlingen zur Verfügung steht, angestellt. Das Ergebnis, das vor kurzem in der Öffentlichkeit vorgestellt wurde, war, daß Schüler im Laufe der letzten 10 Jahre immer weniger Freizeit zur Disposition hatten. Der statistische Durchschnitt der täglich zur Verfügung stehenden freien Zeit ist von ca. 4 Stunden im Jahre 1973 auf 2,5 Stunden im Jahre 1989 zurückgegangen. Diese Entwicklung ist gekoppelt mit einer beträchtlichen Zunahme passiven Medienkonsumverhaltens der Jugendlichen. In diesem Bereich sind deutliche Steigerungsraten in den letzten 10 Jahren zu verzeichnen. Die Untersuchung wurde den Bundesländern und den Organisationen der Jugend mit der Einladung zur Verfügung gestellt, die Ergebnisse in die Jugendbetreuung einzubeziehen.

Für Jugendliche soll ein kostengünstiger Zugang zu nichtkommerziellen Freizeiteinrichtungen erreicht werden. Das Bundesministerium für Umwelt, Jugend und Familie setzt sich nach dem Vorbild anderer europäischer Länder für die Einführung einer "Österreichischen Jugendkarte" ein, um den Jugendlichen einen günstigeren Zugang zu Kultur- und Sporteinrichtungen zu ermöglichen.

Das Bundesministerium für Umwelt, Jugend und Familie ist um eine Erhöhung der Bundesjugendplanmittel und eine bessere Anerkennung, Unterstützung und Finanzierung der Jugendarbeit bemüht.

Eine Verbesserung des Konsumentenschutzes für Jugendliche wird dadurch erreicht werden, daß vom ho. Ressort in Zusammenarbeit mit den Banken ein Verhaltenskodex Jugendliche - Banken ausgearbeitet wird. Ich werde mich insbesondere bemühen, daß hinkünftig Jugendkredite nicht mehr beworben werden.

- 3 -

Die Probleme jugendlicher Randgruppen sind überaus diffizil und bedürfen spezieller Lösungsansätze. Die Förderung und Betreuung von Einrichtungen für Gastarbeiterkinder und Behinderte ist mir im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten ein besonderes Anliegen. Es wäre jedoch wünschenswert, daß auch andere Ressorts und die Bundesländer in ihren jeweiligen Wirkungsbereichen diesbezüglich verstärkt Aktivitäten setzten.

